

## Tagesgedanken 2.8.

**Wenn Ihnen heute, irgendwann zu einem Ihnen passenden Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, dann schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.**



### **... so, als gebe es keinen Gott**

*Was wäre eigentlich anders in der Welt und in meinem Leben, wenn es Gott nicht gäbe? Nichts wäre anders, sagen die einen, denn es gibt ihn ja jetzt schon nicht. Alles wäre anders, sagen die anderen, oder gar: Es gäbe dann überhaupt nichts, die Frage nach einem Vergleich würde sich erübrigen. Ich finde es trotzdem ein für mich spannendes Gedankenexperiment mir auszumalen, was sich für mich ändern würde, wenn ab morgen Gott verschwinden würde. Was in meinem Leben bliebe gleich, was würde sich verändern, und wie?*

*Einen sehr interessanten theologischen Gedanken zu dieser Frage hat Dietrich Bonhoeffer entwickelt. Den allermeisten Menschen ist er ja vor allem als Märtyrer bekannt, als ein authentischer Zeuge für Jesus Christus, der als Konsequenz für dieses Zeugnis sogar seinen eigenen Tod in Kauf genommen hat. Und der die Hoffnung, die ihn getragen hat, in bewegende Verse gefasst hat, nämlich in das Lied "Von guten Mächten".*

*Aber Dietrich Bonhoeffer war auch ein sehr kluger Kopf als Theologe. Er hat sich der eingangs aufgeworfenen Frage einmal von der umgekehrten Seite genähert, und geschaut, wo die Menschen Gott in ihrem Leben noch vorkommen lassen. Und hat dabei festgestellt, dass dieser Bereich zum einen immer kleiner werde, da nämlich immer mehr Lebensbereiche sich (scheinbar) von Gott emanzipiert hätten: Recht, Naturwissenschaft/Welterklärung, Politik und vieles Andere kämen zunehmend ohne eine Rückbindung an Gott aus. Und zum anderen schien der für Gott verbleibende Bereich immer privater und künstlicher zu werden, immer weniger mit dem normalen Leben z.B. in Gesellschaft und Arbeitswelt in Verbindung zu stehen.*

*Da sich das aber mit dem Anspruch Gottes auf die ganze Lebenswirklichkeit der Menschen nicht vertrug, entwarf er einen kühnen Gedanken. Es sei besser, sich einer permanent an Relevanz verlierenden christlichen Religiosität zu entziehen, und ganz in der Welt zu leben, am Leiden Christi teilzuhaben, den Schwachen zu dienen. Im Wissen um Christus und in der Hoffnung auf die Auferstehung so zu leben, als gebe es keinen Gott ("etsi Deus non daretur").*

*Die historische Situation eines staatlicherseits massiv bedrohten Christentums besteht in Deutschland zwar nicht mehr. Auch hat sich Bonhoeffers Vermutung einer immer religionsloseren Gesellschaft nicht bestätigt, im Gegenteil. Trotzdem ist sein Gedanke aktuell und relevant, suchen doch immer mehr Menschen nach Gott außerhalb der verfassten Kirchen und Religionen. Sie reagieren mit Neugier, Offenheit und Respekt, wenn sie dort auf Personen treffen, in denen sie Wahrheit wirken sehen. Unsere Aufgabe ist es, unsere Wahrheit "Jesus Christus" dort sichtbar werden zu lassen. Durchaus auch "so, als gebe es keinen Gott".*

(Bernd Kreissig)